Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 30

Artikel: Die Velociped-Schweissäge

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577870

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerische Handwerksmeister! werbet für Eure Zeitung!

mit Vortheil zum Geradesägen zu benuten, ihre eigentsiche Bestimmung ist aber, zum Ausschneiden innerer wie äußerer Schweifungen zu dienen. — Deshalb ist an dem Gestell ein Bohrapparat angebracht, der im Augenblicke niederbewegt und zum Bohren der zur Einführung des Sägeblattes erforderlichen Löcher verwendet wird. Das Ein- und Aushängen des Sägeblattes, edenso das Spannen und Abspannen desselben ist ohne nennenswerthen Zeitauswand zu bewirfen. Der eigenthümliche Sit fann der Körperbeschaffenheit des Arbeiters entsprechend höher oder tieser eingestellt werden.

Eine unter Umftänden recht schätzenswerthe Eigenschaft der Beloeiped Schweifsäge ift noch die, daß sie in Folge ihrer Bauart sehr wenig Raum einnimmt und vollständig freistehend leicht von einer Stelle zur anderen transportirt werden fann, wie es der augenblickliche Bedarf gerade ersteischt

Bu beziehen ist dieselbe von der Maschinenfabrik Hirsch u. Co., Berlin N., Müllerstraße 30, an welche man sich auch bezüglich näherer Mittheilungen über diese eigenartige Maschine zu wenden hat.

Neber das "Erste schweizerische Musterlager von Kanartikeln" in Bürich.

(Mitgetheilt im Gemerbeverein St. Ballen von S .- B.)

Am 27. Sept. letthin wurde im Hause Mr. 33 an ber Rämistraße in Zurich eine seit langerer Zeit in aller Stille vorbereitete Ausstellung von Bauartifeln eröffnet. Diefelbe, ein Brivat-Unternehmen des herrn Architeften S. Ernft, dem das Ausstellungsgebäude gehört und der befanntlich das gange baulich intereffante neue Rämiftragenquartier projektirt und ausgeführt hat, ift ein perma-nentes Mufterlager von Bauartikeln, in welchem fich Jedermann alle nur munichbaren Aufschluffe über die ausgestellten Artifel, die in der That das gesammte Baumesen umfaffen, gratis verschaffen tann, indem mit diefem Inftitut ein ständiges Gefretariat verbunden ift, das den Besuchern und Fragestellern zu allen sachbezüglichen Dienften fteht. Ausgestellt haben girta hundert meift schweizerische Firmen ihre Produtte und zwar in einer folden Reichhaltigfeit, Bebiegenheit und in einem fo geschmactvollen Arrangement, daß dies Mufterlager fogar dem Nichtfachmann als eine eigentliche Sehenswürdigkeit Burichs empfohlen werden barf.

Schon das Ausstellungsgebäude an und für sich bietet manch Interessantes. Befanntlich murde das Bauterrain ber neuen Rämi-Säuserreihen durch senfrechte Abgrabungen vom dortigen Sügel gewonnen, fo daß diefe Säufer nur mit ihrer Rudfeite vom Sochel bis zum Dach an den Berg anlehnen. Um die Feuchtigfeit, die von letterem her in alle Stockwerfe eindringen mußte, abzuhalten, murden an ber Bergseite zwei Parallelmauern aufgeführt, die ungefähr einen Fuß weit von einander abstehen und von denen die eine die Front des Berges, die andere die Rudwand des Saufes bildet. Zwischen biesen Mauern fteigt, unterftützt durch eine besondere Luftkanaleinrichtung unter und in dem Erdgeschoß, ftetsfort ein Luftstrom in die Bohe, der alle Feuchtigfeit entführt und die Ruckwand bes Saufes vollständig trocken halt. Nicht ohne Interesse ift weiter die Konftruktion des Erdgeschoffes, in welchem Alles, selbst die Wendeltreppe, gang aus Zementbetton gegoffen ift. Am meiften Bewunderung aber erregt das Dach. Dasselbe präsentirt fich als ein ebener großer Garten mit Blumen- und Gemufebeeten, Springbrunnen, Statuen, Zwergbäumen und Zierbufchen, zwischen benen sich befieste Wege hinschlängeln. Da die gange Rämi-Säuferreihe fammt den anftogenden Neubauten mit solchen Dachgärten versehen ist, so ist man hier, vier Stockwerke hoch über der Straße, mitten in eine große Gartenanlage versetzt, von der aus man einen herrlichen Blick auf den blauen See und die schneebedeckten Alpen-häupter genießt. Die vollständig wasserichte Unterlage dieser Dachgärten bildet die sehr sorgfältig ausgeführte Holzzementarbeit von der Firma Otto Lehmann-Huber in Jürich nach Vorschriften des Herrn Architekten Ernst erstellt. Wir erblicken in dieser Dachsonstruktion das Zukunstsdach für Bauten in Städten. Wenn es auch nicht gerade jedem Hausbesitzer in der Stadt darum zu thun ist, sich seinen Kohl und Salat in seinem Dachgarten selbst zu ziehen, so wird er doch seinen Genuß im lustigen Grünen und Blühen hier oben sinden.

Machen wir nun einen Rundgang durch das Mufterlager der Bauartifel. Da das Gebäude von Anfang an für diesen Zweck projektirt mar, fo hat ihm fein Erbauer eine besondere Gintheilung gegeben. Ber in die Ausstellung eintritt, muß die fammtlichen Ausstellungsräume paffiren, bevor er wieder hinaustommen fann; er muß also nolens volens einen Blick auf jede der zirka hundert Bauartifel-Gruppen werfen, die sich hier prajentiren. Die Rohmaterialien und schweren Bauartitel, sowie die Motoren find in den unterirdischen und Barterre-Räumen, die Dinge für ben innern Ausbau der Häufer in den oberen Lokalitäten untergebracht. Das elegante Bureau felbst ift eine fleine Kollektiv-Ausstellung der Firmen J. Sager, Drechsler in Stein a. Rh., Meyerhofer, Drahtslechterei in Zürich und (wenn wir nicht irren) Emil Baumann, Möbelfabrik in Horgen und schließt das ständige Sekretariat in sich. Bon hier aus gelangt man durch einen automatischen Bersonen-Bählapparat allerneuester Konstruktion, der die Bahl der Besucher fortlaufend genau markirt, in die eigentlichen Ausftellungsräume.

Es würde selbstverständlich zu weit führen, wenn wir hier eine genaue Beschreibung aller Gruppen geben wollten; wir beschränken uns daher darauf, nur einzelne Undeutungen über das Borhandene zu geben; bei einem gelegentlichen Besuche in Burich mag dann Jeder perfonlich feine Beobachtungen anftellen. In größeren Steinarbeiten finden wir vertreten: die Steinbruch-Befellich. Oftermundingen, St. Triphon und E. Schneebeli, Marmorift in Außerfihl, in Badund Berfleidfteinen die "Mech. Bacffteinfabrif Burich", in Zementbodenbelegen: Suldreich Graf in Winterthur, Konrad Buchner in Außerfihl und Roli u. Honegger in Außersihl. Besonderes Intereffe ermeden die fchonfarbigen Mofaitplatten Huldreich Graf's, die sich hinsichtlich Mufterung und Solidität fühn neben die berühmteften ausländischen Produtte dieser Art stellen dürfen und deshalb auch von Seite der schweizerischen Bauunternehmer die vollste Beachtung verdienen. Mofait = Tugboden und Wandbefleibungen haben außer den eben genannten Herren Bucher u. Graf ferner ausgestellt J. Odorico in Außersihl und Heinrich Perino in Basel, welch Letzterer, als Bertreter der rühmlichft bekannten Fabriken von Billeron u. Boch, besonders in Mettlacher- und Majolika-Platten und in Steinzeugprodutten in wirflich imponirender Beife vertreten ift. Außer seinen prachtvollen Wandbekleidungen giehen die gebrannten, wetterfesten Statuen und andern Bauornamente die ungetheilte Aufmerksamkeit auf fich. Die Erfindung, welche diefen Dingen zu Grunde liegt, ift von größter Tragweite für monumentale Bauten; fie liefert imitirte Bildhauerarbeiten von tadellofer Form und durchaus wetterfestem Material zum Biertels= oder Fünftels= preise der ächten.

In Steinzeugröhren, in welchen wieder Beinr. Berino reich vertreten ift, hat fich auch eine Schweizerfirma,